

Stop A100! BISS Berlin / Plesser Str. 3 / 12435 Berlin



Bürgerinitiative
Stadtring Süd
BISS Berlin

Plesser Str. 3
12435 Berlin
Tel. (030) 70 12 10 04

info@stop-a100.de
www.stop-a100.de

**„Trauerfloraktion“, Straße Am Treptower Park
Redebeitrag von Harald Moritz am 21.03.09**

Liebe Trauergemeinde!

Wir sind hier heute zusammengekommen, um die Bäume zu kennzeichnen, die gefällt werden sollen und wollen von ihnen Abschied nehmen.

Nein!

Meine Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,
wir sind **nicht** hierher gekommen um Abschied zu nehmen,
wir haben die Hoffnung nicht verloren,
wir sind zuversichtlich, den Kampf gegen die A 100-Verlängerung zu gewinnen.

Wir sind hierher gekommen:

um allen zu zeigen, was der Senat hier vorhat,
wie rücksichtslos er vorgehen will,
welche Opfer er von den Betroffenen verlangt:

Ob von den **Bewohnerrinnen und Bewohnern** der **Beermannstraße**, die ihre Wohnungen, Nachbarschaften und sozialen Kontakte verlieren oder von denen, die trotz der geplanten sechs Meter hohen Lärmschutzwände unter Autobahnlärm und Abgasen leiden sollen.

Auch in der Kieffholzstraße, in der Aronsstraße oder Am Treptower Park sind Anwohner direkt von der Trasse betroffen.

In der Sonnenallee, der Elsenstraße, Stralauer Allee, Markgrafendamm und sicher auch in der Schlesischen Straße werden die Menschen durch den **Zubringer-Verkehr** stark betroffen sein. Ja, hier sollen die Menschen sogar **Feinstaubbelastungen** ausgesetzt werden, die über den gesetzlich festgelegten Grenzwerten liegen.

Den Senat lässt dieses kalt, er tut so als ob für ihn die Gesetze nicht gelten – hier werden wir ihn aber eines Besseren belehren!

SPENDENKONTO*
Stichwort »Gegen A100«
Empfänger: BUND Berlin
Konto-Nr.: 32 888 02
Sozialbank Berlin
BLZ 100.205.00

* Spendenaktion erfolgt
in Zusammenarbeit
mit dem BUND Berlin

BÜRGERTELEFON (030) 70 12 10 04

Die Autobahn wird keine **Arbeitsplätze** schaffen, sondern welche vernichten, denn einige Betriebe sollen der Trasse weichen und ob sie an anderen Standorten wieder Fuß fassen, Aufträge und Kunden finden, ist nicht gewiss.

Als Opfer müssen auch die vielen hundert **Kleingärtnerinnen und Kleingärtner** erwähnt werden, die ihre Gärten, ihren Erholungsraum und damit – das betrifft nur die älteren Kleingärtner – auch ein Stück freies Leben und Heimat verlieren sollen.

Aber nicht nur die Menschen werden von der Autobahn getroffen, auch von der **Natur** verlangt der Senat einen hohen Tribut.

Auf **175.000m² Fläche** – das entspricht einer Fläche von 25 Fußballfeldern! – werden Biotope vernichtet, 88.800m² davon werden zubetoniert.

300 Bäume (298/180 BaumSchV geschützt) sollen gefällt werden, darunter diese **gut 130 Jahre alten Platanen**, die zum Gartendenkmal des Treptower Parks gehören und vor denen wir hier stehen.

Von uns im Alltag meist unbemerkt, leben auf der Trasse viele verschiedene Arten, darunter auch **Tierarten**, die **stark gefährdet** und deshalb **streng geschützt** sind, wie Fledermäuse, die Haubenlerche oder Zauneidechse.

Mit dem Verlust von Bäumen und Freiflächen gehen die Lebensräume dieser Tiere verloren und damit verringert sich auch die Anzahl der Tiere.

Allein hier im Umfeld der geplanten AS Am Treptower Park sind zu finden:

Haus- und Feldsperling, Kohl- und Blaumeisen, Haus- und Gartenrotschwanz, Star, Bachstelzen, Gartengrasmücke, Mauersegler, Bussard und Zwergfledermaus und andere mehr. Sie sitzen z.T. auch in diesen Platanen.

Wir stehen hier vor dem Kino übrigens mitten auf der Fahrbahn der Straße **Am Treptower Park, die im Zuge des Ausbaus der A 100 an dieser Stelle auf neun Fahrspuren** ausgebaut werden soll. Jeweils 3 Fahrspuren kommen und gehen in die Elsenstraße, führen weiter zur Elsenbrücke nach Friedrichshain. Der erwartete Verkehr kann hier aber nicht bewältigt werden. Der Senat behauptet aber, alles im Griff zu haben, ohne dafür nachprüfbare Belege vorzulegen.

Ja der **Senat** hat's im Griff in dem er **trickst**, wo er nur kann.

So soll nämlich eine der fünf Fahrspur auf dieser Seite einfach geradeaus führen, Richtung Kreuzberg. Vorbei an einer Kita und dem Schulhort in Höhe Bouchéstraße. Mit diesem Trick in der Verkehrsprognose fahren mal eben rund viereinhalb tausend Autos weniger auf der Elsenstraße.

Die Haltbarkeit der Aussagen der Prognose ist nicht nachprüfbar, weil die Gesamtverkehrsprognose überhaupt noch nicht fertig gestellt ist. Sie soll erst im Mai 2009 vorliegen. Dann jedoch ist die Auslegung längst vorbei.

Es gibt noch einige weitere Fehler in der Planung, und wir werden sicher noch weitere finden. Deshalb ist die dreiste Behauptung von Frau Junge-Reiher: „Gebaut wird auf jeden Fall“, nicht nur arrogant und demokratiefeindlich, sondern für sie auch sehr waghalsig. Aber vielleicht fürchtet sie, nach der nächsten Wahl nichts mehr zu sagen haben und versucht nun mit aller Macht, diese Betonschneise durchzudrücken.

Meine Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

Wir trauern nicht, nicht heute und nicht später.

Wir haben die Hoffnung nicht aufgegeben und werden weiter kämpfen für eine zukunftsfähige Verkehrspolitik und gegen diese unsinnige Autobahn!

Wenn wir alle zusammen, jetzt in der heißen Phase des Auslegungsverfahrens, Nachbarn, Freunde, Bekannte informieren und motivieren, **eigene Einwendungen** zu schreiben, machen wir dem Senat damit viel Arbeit und setzen ein deutliches Zeichen gegen diese Verschwendung von Steuergeldern, unser aller Geld.

Außerdem können wir dadurch Zeit gewinnen. Denn die Zeit läuft für uns; spätestens bei den nächsten Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus im Jahr 2011 werden die Karten wieder neu gemischt.

Doch auch nach der jetzt laufenden Einwendungsphase müssen wir aktiv bleiben und die Bundestagswahl als politisches Druckmittel einsetzen.

In der Politik bewegt sich nämlich gerade etwas. So hat nicht nur der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg einen Beschluss gegen die A 100 getroffen, wo pikanter Weise nicht nur die Grünen gegen die Autobahn stimmten, sondern auch Rot-rot; ja, die SPD hat diesen Beschluss sogar beantragt. Nun ist auch auf Antrag der Linken in Lichtenberg ein Beschluss gegen die Autobahnverlängerung getroffen worden.

Es tut sich also etwas. Lassen wir nicht nach im Kampf gegen die Autobahn.

Wir gemeinsam können dieses Relikt aus der Vergangenheit verhindern.

Danke.